

Baustadtrat Krüger packt an und fördert freiwilliges Engagement Nur SPD und Grüne meckern



Der Tempelhof-Schöneberger Baustadtrat Daniel Krüger (CDU) packt, wenn es erforderlich ist, selbst mit an. „Das Abhängen des Schildes ‚Einemstraße‘ ist vollzogen“, teilte er mit.

„Die Geschichte um die Umbenennung der ‚Einemstraße‘ in die ‚Karl-Heinrich-Ullrichs-Straße‘ hat wie jede Geschichte nunmehr ein Ende gefunden.“

Weiter heißt es in der Pressemitteilung des Baudezernenten: „Das in der Bezirksverordnetenversammlung für Aufsehen sorgende durchgestrichene Schild der Einemstraße ist weg.“ „Das Straßenschild „Einemstraße“ wurde entfernt“ verrät Baustadtrat Daniel Krüger. „Ich habe aufgrund der freundlichen Anregung in der Bezirksverordnetenversammlung vergangene Woche dafür gesorgt, dass den Wünschen der Verordneten nachgekommen wird“ so Krüger, der zur Überprüfung eigenhändig angetreten ist, um vor Ort persönlich die neue Situation in Augenschein zu nehmen.

Aber nicht nur das, Krüger unterstützt auch freiwilliges Engagement in seinem Bezirk mit immerhin 78.000 Euro. Wollen wir hoffen, dass dieses Geld vornotiert ist und nicht der von Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler (SPD) verhängten Haushaltsperre zum Opfer fällt.

„Für Bezirksstadtrat Daniel Krüger ist die Unterstützung von freiwilligem Engagement eine Herzensangelegenheit“, heißt es in einer Pressemitteilung. „Es ist mir wieder eine große Freude, für freiwilliges Engagement in Nachbarschaften den Bürger/innen zur Unterstützung Gelder in Höhe von insgesamt 78.000 Euro in 2015 zur Verfügung zu stellen“, teilt Krüger mit.

„Gefördert werden können ehrenamtlich interessierte Bürger/innen sowie nicht gewinnorientiert arbeitende gesellschaftliche Initiativen, die mit ihrem En-

gagement und Aktivitäten eine Aufwertung oder Verbesserung der öffentlichen Infrastruktureinrichtungen in der Nachbarschaft zum Ziel haben. Hierfür können bis zu 3.500 Euro der erforderlichen Kosten für Sachmittel wie z.B. Materialien für Renovierungen und Pflanzungen pro Projekt zur Verfügung gestellt werden“, so Krüger.

„Gefördert werden können zusätzlich Maßnahmen für eine saubere Stadt, die durch Schulen, Horte, Kindertagesstätten, Begegnungsstätten und Nachbarschaftsheimen sowie Seniorenfreizeiteinrichtungen oder sonstige soziale Einrichtungen, aber auch Sport- und Grünanlagen, öffentliche oder öffentlich zugängliche Straßen und Plätze verwirklicht werden“, erläutert Krüger.

Der Antrag, weitere Informationen und Ansprechpartner können auf der Internetseite des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg unter „Aktuelles aus der Abteilung Bauwesen“ aufgerufen werden. Bei Fragen zur Antragstellung steht Frau Uschmann (Tel. 030/90277-2434) zur Verfügung.

Trotz dieser lobenswerten Aktivitäten des Baustadtrates, fordern SPD und Grüne Krüger auf:

„Wachen Sie aus dem Winterschlaf auf.“

Es geht mal wieder um den Breslauer Platz vor dem Rathaus Friedenau, in das in diesem Jahr noch, ohne davon begeistert zu sein, die Berliner Steuerfahndung einziehen soll.

In einer Pressemitteilung der SPD-Fraktion heißt es: „Schon im Oktober 2014 stellten die Fraktionen SPD und Grüne in der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg den Antrag, dass Bezirksstadtrat Krüger die ‚rechtliche Voraussetzungen zur Einrichtung einer Fußgängerzone‘ auf dem Breslauer Platz schaffen solle. Mit Berichtspflicht zur Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg bis zum Januar 2015 war beiden Fraktionen an einer schnellen Klärung im Sinne der Interessen der Bürgerinnen und Bürger gelegen.“

„Seit nun drei Monaten warten wir auf Antworten der zuständigen Verwaltung. Am 20. März war astronomischer Frühlingsanfang und die Menschen zieht es auf den Breslauer Platz hinaus. Allein die ungeklärte bauliche Situation ärgert die Menschen sehr“, so die Friedenauer Bezirksverordnete Marijke Höppner. Weiterhin fordert sie den CDU-Stadtrat auf: „Wachen Sie aus dem Winterschlaf auf, Herr Krüger! Der Breslauer Platz muss fertig werden!“

Im April 2014 wurde auf Initiative der rot-grünen Zählgemeinschaft ein Baustopp für die Lauterstraße verhängt, bis die im Dissens stehenden Punkte einvernehmlich geklärt sind. Ungeklärt ist immer noch die Umsetzung der Fußgängerzone auf dem Platz. Dazu bezieht der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Fraktion Tempelhof-Schöneberg, Reinhard Janke, Stellung: „Der Baustopp wurde notwendig, weil wir Sorge hatten, dass entgegen der vorherigen Absprachen die Fußgängerzone auf dem Platz keine Umsetzung finden sollte.“ Und Janke weiter: „Wir bemängeln das fehlende Engagement bei der Zusammenführung der verschiedenen Interessensgruppen wie dem Allgemeinen Blinden- und Sehbehinderten Verein (ABSV), den Bürgerinitiativen vor Ort und den Anwohnenden. Bis jetzt war der Stadtrat nicht in der Lage die Planungen so zu verändern, dass die Gruppen sich in der Planung wieder finden können. Vielmehr haben wir das Gefühl, dass er sie gegeneinander aufreibt.“



Foto: Thomas Protz

Immerhin stehen jetzt auf dem Platz ein paar sehr schöne Bänke, die zum Verweilen einladen. Auch vor dem Rathaus Friedenau stehen Bänke, auf denen sich künftig die Steuersünder der Stadt auf ihren Termin im Finanzamt vorbereiten können.

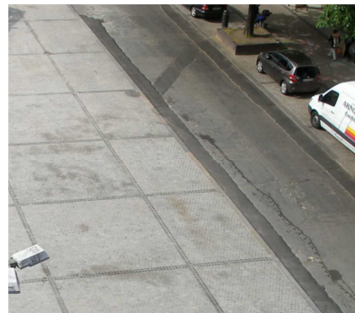
Die BI Breslauer Platz durfte entscheiden, welche Bänke angefertigt und wo aufgestellt werden sollten. Auf der Internetseite ist zu lesen: „Es handelt sich bei diesen Bänken um eine Spezialanfertigung aus zwei Standard-Modellen der Werkstatt für behinderte Menschen Nordbahn eGmbH. Nach monatelanger Abwägung hatte sich die BI schließlich für diese Ausführung entschieden, weil einerseits ihr seitliches Gestell aus verzinktem Vierkantstahl die strenge Form des denkmalgeschützten Pavillons auf-

nimmt, wodurch in der Platzmitte ein harmonischer Gesamtklang erzeugt wird. Und weil andererseits die zu einer seniorengerechten Sitzkontur gebogene Holzlattungs-Form einen hohen Sitzkomfort bietet, was einen angenehmen Platzaufenthalt befördern sollte.“



Foto: BI Breslauer Platz

Der Platz ist mit neuen Verbundsteinen ausgelegt worden, die allerdings so angelegt sind, das sie wie Autoparkflächen aussehen. Parken ist jedoch verboten. Abgesehen von den drei Markttagen (Mittwoch 8-13 Uhr, Donnerstag 12-17 Uhr, Samstag 8-13 Uhr) passiert nichts auf dem Platz. Gähnende Leere.



Die westlich angrenzende Lauterstraße sollte eigentlich eine Fläche mit dem Platz und dem Bürgersteig bilden, nur noch zugänglich für Lieferfahrzeuge, Feuerwehr etc. Der Zustand der Straße

ist jämmerlich. Wann und ob überhaupt jemals Platz, Straße und Bürgersteig eine Einheit bilden werden, ist offenbar ungewiss.

Eigentlich könnte es am Breslauer Platz trotz Haushaltssperre weitergehen, denn begonnene Bauvorhaben dürfen weitergeführt werden. Na, dann mal los.

Ed Koch

Foto Daniel Krüger: BA Tempelhof-Schöneberg
Foto Lauterstraße: Ed Koch